

25 Jahre BERiD:

Cranger Erklärung 2016

BILANZ UND PERSPEKTIVEN ZUR SCHULISCHEN BILDUNG DER KINDER BERUFLICH REISENDER IN DEUTSCHLAND

IN DEM WILLEN,
DEN KINDERN VON BERUFLICH REISENDEN EINE IHRE MOBILEN LEBENSWEISE
BERÜCKSICHTIGENDE SCHULBILDUNG ZU ERMÖGLICHEN,
und
IN BEACHTUNG DER ENTSCHLIESSUNG DES RATES DER BILDUNGSMINISTER
DER EUROPÄISCHEN UNION VOM 22. MAI 1989

arbeitet BERiD seit 1991 für gleiche Bildungschancen der Kinder beruflich Reisender
in Deutschland.

Bilanz

1. Die Bildungssituation der Kinder beruflich Reisender hat sich in den vergangenen 25 Jahren in Deutschland erkennbar verbessert. Seit Bestehen eines öffentlichen Schulwesens vor 200 Jahren wurden reisende Kinder von staatlichen Institutionen vor allem unter der Perspektive der Schulpflicht wahrgenommen. Kontrollen und Sanktionen waren die prägenden Merkmale staatlichen Handelns. Mit dem seit 1989 entwickelten **Konzept „Stamm- und Stützpunktschulen für Kinder beruflich Reisender“** wurde der Besuch der Regelschulen pädagogisch und schulorganisatorisch auf die Bedarfe der Kinder beruflich Reisender in allen Bundesländern nach in etwa vergleichbaren Grundsätzen ausgerichtet.

Mehr Stabilität und wachsende Kontinuität bei der pädagogischen Betreuung, Ermutigung und Motivation standen und stehen im Vordergrund aller getroffenen Maßnahmen. Als besonders erfolgreich haben sich dabei die Entwicklung des (europäischen) **Schultagebuchs** sowie die Installierung von **Bereichslehrkräften** (Vertrauenslehrkräften) in allen Bundesländern erwiesen. Gegen nachlassende Konzeptkenntnis ist immer jedoch wieder die Information der Beteiligten (Schulen, Eltern, Behörden) erforderlich.
2. Während vor allem Schaustellerkinder vom Besuch der Stamm- und Stützpunktschulen unter Begleitung von Bereichslehrkräften profitieren, hat sich für die Kinder von Circusangehörigen der Besuch der **„Schule für Circuskinder NRW“** besonders bewährt ; die Schule hat hohe Akzeptanz bei Kindern und Eltern erlangt. Hessen erprobt den Weg einer mobilen Schule für alle reisenden Kinder, also für Schausteller- und Circuskinder. BERiD unterstützt den weiteren Ausbau und die länderübergreifende Koordination **mobiler Schulen für Circuskinder**. Die Arbeit für **Binnenschifferkinder** ist inzwischen nicht mehr erforderlich, da sich die Rahmenbedingungen für Binnenschiffer so entwickelt haben, dass Kinder im Schulalter nicht mehr auf die Fahrt mitgenommen werden. Als ergänzende Lernangebote zur Hausaufgabenbetreuung und für die individuelle Förderung haben sich **mobile Schulwagen** für Schaustellerkinder und Circuskinder bewährt, die es in mehreren Ländern gibt.
3. Die zentrale Herausforderung für die Länder, für ihre Schulen und die staatliche Schulaufsicht sind dabei die „durchreisenden“ Kinder. Hier das **„Landeskinderdenken“** zu überwinden und alle reisenden Kinder gleichermaßen angemessen schulisch zu versorgen, stellt bis heute eine noch nicht von allen Bundesländern erkannte Verantwortung dar.

Das Charakteristikum des Reisens macht jedes länderübergreifend reisende Kind zu einem „Nichtlandeskind“. Ihm steht selbstverständlich sein Recht auf Bildung auch im Nachbarland zu. Dies versucht BERiD immer wieder den Verantwortlichen in Schulen und Bildungsverwaltung ins Bewusstsein zu heben

4. Von Anfang an hat sich BERiD auf den **Dialog mit den Kultusministerien** der Länder ausgerichtet. In der „Gemeinsamen Konferenz“ im Rahmen der jährlichen Konferenz der Referentinnen und Referenten der Kultusministerien der Länder wurde und wird Bilanz über die Umsetzung der pädagogischen Angebote an den Schulen gezogen sowie die Weiterentwicklung des Konzepts diskutiert. Die konstruktive Zusammenarbeit zwischen BERiD, den Berufsverbänden und z.B. der Bezirksregierung Arnsberg fand ihren Ausdruck in der „**Soester Erklärung**“ vom 04.11.2011.

Perspektiven

5. Chancengleichheit für die Kinder beruflich Reisender im Bildungsbereich herzustellen, erfordert einen pädagogischen und schulorganisatorischen Rahmen, der transparent und zielgruppengemäß gestaltet ist. Die **länderabgestimmte schulische Bildung** der Kinder beruflich Reisender in einer geeigneten curricularen, didaktischen und schulorganisatorischen Form bleibt eine große Herausforderung für die Bildungsverwaltungen und Schulministerien der Länder. Wünschenswert bleibt für BERiD eine bundesweit organisierte Schule für Circuskinder mit einer gleichgerichteten pädagogisch-didaktischen Struktur und hoher Wiedererkennbarkeit für Eltern über die Ländergrenzen hinweg.

6. Auch in Zukunft wird BERiD die Arbeit der staatlichen Stellen begleiten und immer wieder Anregungen und Impulse für das Lernen auf der Reise geben. Dazu hat sich BERiD im 25. Jahr seines Bestehens eine **Satzung** gegeben, die diese Möglichkeiten stärker berücksichtigt. Fachliche Kompetenz ist BERiD durch weitere **Mitglieder** und die Erweiterung des **Beirats** zugewachsen, der aus profilierten Persönlichkeiten unterschiedlicher Disziplinen besteht.

7. Die kindgerechte Nutzung neuer **Lernmethoden und Medien** bietet die Chance für mehr und andere Lernzeiten für reisende Kinder. Fernlernen mit und ohne Internet, mit Computer, Smartphone und Tablet, in virtuellen Lerngruppen sowie „Face-to - Face-Unterricht“ werden die Lernumgebung reisender Kinder künftig stärker bestimmen. Die Kombinationen von Lernen an Regelschulen mit elektronisch gestütztem Lernen auf der Reise werden zunehmen.

8. Formen des immer stärker **selbständigen Lernens** bieten sich für reisende Kinder und ihre begrenzte Zeit in der Schule und außerhalb geradezu an. Durch neue Medien und Methoden werden Differenzierung und individuelle Förderung unterstützt. Die Schule für Circuskinder NRW, die hessische Schule für reisende Kinder, das BEKOSCH-Projekt sowie das LAR-S-Angebot verfügen über zum Teil jahrzehntelange Erfahrung mit Formen selbständigen Lernens, unterstützt durch E-Learning und Lehrkräfte.

9. Der seit 1996 in Deutschland begonnene Einsatz von **Bereichslehrerinnen und Bereichslehrer** sowie **Lehrerinnen und Lehrer an mobilen Schulen** wird auch künftig die zentrale pädagogische Säule für das Lernen reisender Kinder darstellen. Die Lernbegleitung und –motivation durch Lehrerinnen und Lehrer bleibt trotz des hohen Stellenwerts selbständigen Lernens nicht nur unverzichtbar, sie ermöglicht dieses erst. Aber auch die – zumindest organisatorische - Unterstützung durch die Eltern ist ein weiterer, wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche Schullaufbahn. **Lernpaten** können Eltern und Kinder beim Lernen unterstützen, gerade in solchen Fächern und Aufgabenfeldern, für die den Bereichslehrkräften wenig Zeit zur Verfügung steht.

10. Reisende Kinder sind noch immer zu Beginn ihres Schullebens benachteiligt. In der Regel ist in Deutschland der Besuch einer **Kindertagesstätte** in den bestehenden

Strukturen und Zugangsregelungen für reisende Eltern kaum zu organisieren. Viele Kompetenzen, die in den ersten Lebensjahren erworben werden und frühkindliche Bildung ausmachen, können reisende Kinder vor Schulbeginn nur unzureichend erwerben. Deshalb wird BERiD die Entwicklung **vorschulischer Angebote** für reisende Kinder fordern und fördern.

11. Seit etwa 15 Jahren ist die **berufliche Bildung** reisender Jugendlicher verstärkt im Blick der Bildungsverantwortlichen und der Verbände. In den ersten Jahren stand im Vordergrund, den Besuch der Berufsschule im Rahmen der **Berufsschulpflicht** zu verbessern. Durch das **BEKOSCH-Projekt** und seine bislang vier Standorte in Herne (NRW), Nidda (Hessen), Neumünster (Schleswig-Holstein) und Bielefeld (NRW) ist es gelungen, für Schaustellerjugendliche im Norden und in der Mitte Deutschlands ein im Hinblick auf ihre fachliche und mobilitätsbezogene Situation vorbildliches berufsschulisches Angebot zu schaffen. Seit mehreren Jahren wird bei den Verantwortlichen auch über eine **Berufsausbildung** für reisende Jugendliche in Deutschland diskutiert. Erste Pilotprojekte entwickeln Modelle, unterstützt durch die Europäische Union. Bei BEKOSCH Hessen werden Schaustellerjugendliche auf die Kammerprüfung zum Einzelhandelskaufmann vorbereitet. Das Leisten von Modulen zur Bestätigung und Entwicklung beruflicher Kompetenzen dürfte für reisende Jugendliche der künftige Weg zu einer förmlich testierten portfolio gestützten Berufsausbildung werden.

12. BERiD arbeitet mit Organisationen und Verbänden auf nationaler und europäischer Ebene zusammen. Mit **EFECOT** (bis 2003) und der Nachfolgeorganisation, dem **EUROPEAN NETWORK for TRAVELLER EDUCATION (ENTE)** ab 2006, fühlt BERiD sich durch die gemeinsame Arbeit seit 1991 in besonderer Weise verbunden. Konkrete Kooperationen gibt es im Rahmen europäischer Projekte, aber auch bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Lehrkräften und Schulen sowie bei der Vermittlung von Schulen im In- und Ausland.

13. Die zahlreichen **nationalen und internationalen Initiativen** und Projekte im Bereich der schulischen und beruflichen Bildung der Kinder beruflich Reisender der vergangenen 25 Jahre werden seitens der staatlichen Bildungsverantwortlichen immer unter **Beteiligung von Verbänden, Kirchen und Eltern** entwickelt. Dabei spielen die Mitgliedsverbände und – vereine BERiDs mit ihren Vertreterinnen und Vertretern bei der Mitwirkung die zentrale Rolle; sie sicherten Kontinuität und Qualität der Arbeit.

Dafür ist BERiD dankbar.

Dortmund, den 07. September 2016

gez. Martin L. Treichel, Präsident
gez. Andreas Horlbeck, Vizepräsident
gez. Helga Sinner, Vizepräsidentin
gez. Sandra Wolf, Vizepräsidentin

*Diese „Cranger Erklärung 2016“ wurde anlässlich des BERiD-Bildungsforums
in Herne-Crange am 04. August 2016 vorgestellt
und auf der BERiD-Mitgliederversammlung am 07. September 2016 beschlossen.*
